№ 4126. Dienstag, 12. März. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11. März, 8 Uhr Abends.

Berlin, 11. März. [Reichstag.] Fortsetzung der Discussion über den Verfassungsentwurf. Der Abg. Braun-Wiesbaden ist für den Entwurf. Das nationale Einigungswerk sei die Hauptsache. Die Süddeutschen würden von selbst kommen. (Großer Beifall.) Graf Bismarck beglückwünscht den Redner.

Graf Bismarck: Preußen beabsichtige keine Vergewaltigung der Fürsten und Völker, sondern sehe einer naturgemäßen Entwickelung des Einigungswerkes entgegen. Die Regierung sei möglichen Verbesserungen des Entwurfes zugänglich. Die Einigung der Südstaaten ist angebahnt. Bei einem Angriff werden Nord und Süd zusammenstehen. Gegenüber dem Abg. v. Münchhausen weist Hr. v. Bismarck in den schärfsten Ausdrücken den Vorwurf des Bruches des Langensalzaer Vertrages zurück.

---

* **Berlin.** Die conservative Fraction des Reichstages zählt nach dem von der „Kreuzztg." mitgetheilten Namensverzeichniß bis jetzt 52 Mitglieder, sie gehören außer 2 (v. Oheimb-Lippe-Detmold und Schepler-Ostfriesland) sämmtlich den alten preuß. Provinzen an. Mehrere Mitglieder der neuen Provinzen wohnten den Fractionsversammlungen als Gäste bei. Den Vorsitz führt Graf Eberhard zu Stolberg. Zu der Fraction gehören u. A. die Abgg. v. Auerswald, v. Brauchitsch, Graf Eulenburg, v. Simpson ꝛc.

* Am 11. März (also gestern) ist die Nachwahl in Wolmirstedt-Neuhaldensleben, wo bekanntlich Hr. v. Forckenbeck als Candidat aufgestellt ist. Die Wahl v. F's. soll gesichert sein. Die conservative Partei hat, wie die „Magdb. Ztg." schreibt, da sie vom Kronprinzen abgewiesen wurde, Hrn. v. Nathusius aufgestellt. In Betreff der Deputationsgeschichte schreibt ferner die „Magdb. Ztg.": „Der Kronprinz ist um Annahme eines Mandats gebeten worden und hat dieselbe verweigert, das steht fest. Ein zuverlässiger Correspondent nennt uns heute sogar den Namen des Herrn, welcher vom Kronprinzen in Privataudienz empfangen wurde. Daß der Kronprinz der ablehnenden Antwort zugleich den Wunsch hinzugefügt habe, man möge Hrn v. Forckenbeck wählen, wird auch der „Weserzeitung" und der „Hamburger Börsenhalle" aus „sicherster Quelle" bestätigt."

— (N. A. B.) Die in Folge der Einverleibung eingetretene Vermehrung der Geschäfte bei den obersten Behörden hat die Decentralisation der Verwaltung und die Verminderung des Schreibwerks im Geschäftsverkehr wieder in Anregung gebracht. Die Berathungen hierüber schweben noch. Zunächst sollen den Regierungen alle entbehrlichen Berichte, Nachweisungen und Anzeigen erlassen werden.

— In Sachsen sind jetzt sämmtliche 23 Wahlen erledigt. Gewählt wurden 14 Conservative und 9 Liberale, mit Rücksicht auf partikularistische Tendenzen 16 gegen 7 Nationalgesinnte. Die Betheiligung an den Wahlen war überaus lebhaft. Von 433,000 Wahlfähigen wurden am 12. Februar überhaupt 301,858 giltige Stimmen abgegeben, von denen 173,599 der partikuraristischen Strömung Rechnung tragen, während 117,252 der national-liberalen Partei angehören. Durch die 4 Nachwahlen ist die Anzahl der Wahlfähigen auf 513,000 gestiegen und sind dann 191,710 partikulairstische und 122,243 national-liberale Stimmen abgegeben worden. Sieht man indessen von dem Partikularismus ganz ab, so tritt, sobald es sich nur um conservativ oder liberal handelt, eine andere Gruppirung ein, und dann lassen sich für die conservative Partei 161,987, für die liberale und demokratische Partei dagegen 153,094 Stimmen aufzählen. Dabei sind 10,007 Stimmen der Lassalleaner nicht mit in Rechnung gebracht worden.

Stetin, 10. März. (Od.-Z.) Für den Stadtbaurath Hobrecht ist vom Magistrat eine Gratification von 4000 Rf bei den Stadtverordneten beantragt wegen der von ihm ausgeführten Arbeiter für die hiesige Wasserleitung.

Tondern, 8. März. (H. N.) In der Propstei Tondern haben 35 Prediger den Eid der Treue geleistet, 7 waren genügend entschuldigt; in der Propstei Mögeltondern schworen 2, während 6 protestirten.

Hannover. Die durch die Geestemünder Marineverwaltung beschäftigten Arbeiter stellten vor einigen Tagen die Arbeit ein, weil sie eine Lohnerhöhung von 16 Gr. auf 20 Gr. per Tag beanspruchten und diese ihnen nicht sofort gewährt wurde. Das Ministerium in Berlin hat jetzt auf den Bericht des Geestemünder Marinedepots verfügt, daß fernerhin 20 Gr. Arbeitslohn gezahlt werden sollen.

Oesterreich. Prag, 7. März. Der angebliche Kaisermörder Pust ist freigesprochen.

Schweiz. Bei Berathung des Entwurfes zu einem Strafgesetzbuche sprach sich der Landrath in Glarus mit 90 gegen 15 Stimmen für Beibehaltung der Todesstrafe aus, verwarf aber den Antrag des Hrn. Dr. Trümpi von Schwanden auf Wiederaufnahme der Prügelstrafe mit allen gegen 12 Stimmen.

— Die Nachricht der „Warschauer Ztg.", General Langiewicz sei in türkische Dienste getreten und lasse in der Schweiz werben, ist nach verschiedenen Schweizer Blättern vollständig aus der Luft gegriffen.

England. Ein von dem Präsidenten der geographischen Gesellschaft mitgetheilter Brief des Vice-Consuls in Zanzibar, Dr. Kirk, läßt den Tod des berühmten Reisenden und Entdeckers Dr. Livingstone als unzweifelhaft erscheinen. Nach dem Schreiben kamen neun von den Eingebornen, welche Livingstone begleiteten, am 5. Dec. in Zanzibar an und meldeten, daß sie in der Zeit zwischen Ende Juli und September im Westen von Nyassa von einer Bande Maziten plötzlich und unversehens überfallen und Livingstone und die Hälfte der Reisegesellschaft niedergemacht worden seien. Diejenigen, welche zurückkehrten, behaupten entkommen zu sein, weil sie sich in einiger Entfernung hinter dem Gros der Gesellschaft befunden und dadurch nicht die Aufmerksamkeit der Maziten auf sich gezogen hätten. Obgleich die Erzählungen der Eingeborenen in den Details von einander abwichen, stimmten doch alle in dem Punkte überein, daß sie den Leichnam Livingstones mit einer Wunde im Nacken sahen und bei seiner Bestattung zugegen waren. Einer der Männer sah den tödtlichen Streich fallen und berichtet, daß Livingstone eben beschäftigt war, sein Gewehr wieder zu laden, als er die Wunde empfing. Weitere Einzelnheiten sind mit einem Schiffe, das auf dem Wege um das Kap herum nach England kommt, unterwegs.

Frankreich. Paris. Ein Artikel von Emil de Girardin in der „Liberté", worin derselbe erklärt, daß er jetzt seine bisherigen Verbindungen (mit dem Prinzen Napoleon, Prinzessin Mathilde ꝛc.) abbrechen werde, macht ungewöhnliche Sensation. Dieser Fall wird nachhaltiger wirken, als man glaubt.

— In Paris wird gegenwärtig stark gegen das Ministerium Ricasoli in Italien intriguirt. „Man kennt — schreibt man der „Elbf. Ztg." — die Fäden dieser Intrigue in Florenz eben so gut, wie in Paris, wo sie ganz so wie in Italien spielen. Flugschriften, Gerüchte, neue bedenkliche Thatsachen, die unter dem Siegel der Verschwiegenheit gegeben werden, um sie um so sicherer überall zu verbreiten, kurz alle möglichen Mittel werden in Bewegung gesetzt, um das Ziel zu erreichen, das man ins Auge gefaßt hat. Um jeden Preis soll den intimen Beziehungen ein Ende gemacht werden, die bis jetzt noch zwischen Berlin und Florenz bestehen, und man benutzt die Art von Aufreizung, von welcher man vermuthet, daß sie hier noch immer gegen Preußen bestehen müsse, um zwischen den drei katholischen Mächten — Frankreich, Italien und Oesterreich — ein Offensivbündniß ins Leben zu führen."

Italien. Garibaldi besuchte am 1. März Palmanuova, und am Abend sprachen er, P. Pantaleo und Cairoli im Theater von Udine über die Kirchenfrage. Ueberhaupt ist es namentlich der Clerus, gegen den er überall die Volksleidenschaften aufhetzt. Von Oesterreich sagte er in Udine, „daß es wahrscheinlich von selber auseinanderfallen werde, ohne daß man gegen dasselbe Krieg zu führen brauche."

Danzig, den 12. März.

* [Stadt-Theater.] Die zweite Gastrolle des Frl. Hänisch war die Lucia in Donizetti's gleichnamiger Oper. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß die Vorführung dieser Rolle nicht auf dem freien Willen der geschätzten Gastin beruhte, daß vielmehr die noch nicht vollendete Vorbereitung anderer, für ihr Gastspiel in Aussicht genommener Opern einen gelinden Zwang auf das zweite Auftreten der Sängerin ausgeübt haben mag. Es soll damit nicht gesagt sein, daß Frl. Hänisch nicht das Vermögen besitze, der Lucia, namentlich in gesanglicher Beziehung vollkommen gerecht zu werden, — im Gegentheil war die klangschöne, geschmackvolle und technisch fertige Behandlung der Partie des größten Beifalls würdig — aber das Talent der Sängerin scheint für die Spieloper bei weitem reichere Ausdrucksmittel zu besitzen, als für das serieuse Genre. Das fein Komische, das naiv Heitere, das Pikante ist offenbar die Hauptstärke des Frl. Hänisch, während die Ausprägung leidenschaftlicher Affecte ihrem Naturell weniger zusagt. Betrachtet man die Lucia von zwei Seiten, trennt man die gesangliche Ausschmückung der Partie von ihrer dramatischen Wirkung, so war diesmal die erste Seite entschieden das bevorzugte Element. Die tüchtige Gesangsvirtuosin siegte über die Schauspielerin, wenigstens waren die Eigenschaften beider nicht in so überzeugender Weise miteinander verschmolzen, daß das tragische Geschick der Lucia tief eingreifend auf den Hörer wirkte. Dagegen berührte das rein Gesangliche sehr wohlthuend. Die schöne Stimme, von lieblichem Schmelz und ausreichendem Umfange, färbte die Cantilene, wie das reich vertretene Fioriturenwerk mit reizender Klangwirkung. Das Zarte, wie das Glänzende kam zu klangschönem Ausdruck und niemals sah sich das musikalische Ohr durch ein Uebermaß des Effectes unangenehm berührt. Diese Diskretion im Gesange gehört zu den sehr zu schätzenden Tugenden des Frl. Hänisch. Ihre Koloratur und ihr Triller ist zwar nicht blendend, aber doch bedeutend genug zu dem Prädikate eine Koloratursängerin. Sängerinen, welche hauptsächlich die hohe Kopfstimme ausgebildet haben, erreichen allerdings einen höheren Grad von Beweglichkeit. In der Wahnsinnscene, in welcher der Componist seinen ganzen Apparat von Bravourmitteln uneingeschränkt spielen läßt, erwarb sich Frl. Hänisch mit ihrem schönen Können alle Ehre. Im Uebrigen ist die Ausführung der Oper bekannt. Hrn. v. Illenberger's dramatisches Geschick für die Rolle fand Anerkennung. Noch sei des Verdienstlichen erwähnt, das die Herren Melms und Eichberger als Asthon und Bidebent leisten.

Markull.

⁂ Marienburg, 10. März. Das von Herrn Bilse heute Nachmittag im großen Remter des Schlosses veranstaltete Concert war von ca. 1000 Personen besucht, die von weit und breit, selbst bis aus Königsberg dazu herbeigeeilt waren. — Die Wirkung der Tonstücke war bei der herrlichen Akustik des Raumes eine außerordentliche und fanden die Leistungen der Virtuosen-Capelle auch hier enthusiastische Aufnahme. Wie wir erfahren, hat Herr Bilse bei seinen vier Concerten in Königsberg eine Netto-Einnahme von resp. 1500 Rf erzielt, ein Erfolg, wie ihn schwerlich jemals eine andere Capelle erzielt.

— (G. G.) Wie man hört, darf Hr. v. Kraszıewicz, Pfarrhufenpächter aus Thymau bei Mewe, und Leiter der diesseitigen polnischen Propaganda, zufolge höherer polizeilicher Anordnung bis auf weitere Weisung ohne Erlaubniß die Grenzen seiner Feldmarken nicht überschreiten. Welche Motive dieser Thatsache zu Grunde liegen, ist nicht genau bekannt. Soviel scheint indeß festzustehen, daß Seitens der betr. Behörde zunächst die Feststellung der Nationalität des Hrn. v. Kraszıewicz und dessen Berechtigung zum dauernden Aufenthalte in Preußen betrieben wird.

— (B. M.-Z.) Nach höherer Anordnung ist kürzlich mit der Abstechung des Rayons um die Citadelle Memel vorgegangen worden. Dabei werden die Forts auf der Spitze der Nehrung eifrig fortgebaut, so daß letztere noch im Laufe dieses Jahres ihrer Vollendung entgegen sehen dürfen.

Vermischtes.

Berlin. August Boeckh, der Nestor deutscher Philologen, hält am Freitag seine letzte Vorlesung und beschließt damit eine 56jährige ruhmvolle Lehrthätigkeit an einer und derselben Universität, der hiesigen. An demselben Tage sind es auch 60 Jahre, daß er in Halle zum Doctor der Philosophie promovirt worden ist. Seinen Lehrstuhl wird zum Theil Kirchhoff einnehmen der schon vor längerer Zeit zum ordentlichen Professor der altclassischen Philologie ernannt worden war. — Der Ober-Bürgermeister Seidel lehnte, wie die „B. M.-Z." mittheilt, auf eine Anfrage der Stadtverordneten es ab, mit ihnen gemeinsam eine Adresse an Böckh zu überreichen. Die Kosten der Ausstattung dieser Adresse tragen die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung aus eigenen Mitteln. Den Entwurf dazu fertigte Prof. Virchow an.

Berlin. (B. M.-Z.) Eine hiesige Zeitung brachte kürzlich die Anekdote: Ein großer Staatsmann habe zum englischen Botschafter über die vielen particularistischen Wahlen geäußert: „Mylord, Sie kennen die Deutschen nicht! Wenn Jeder die gehörigen Gelder hätte, würde sich Jeder seinen eigenen Herrscher wählen!" Wie wir hören, hat sich der betreffende Berichterstatter den eigentlichen Witz dieses Ausspruchs entgehen lassen, da statt „Gelder": sovereign, und statt „Herrscher": souverain gesagt wurde.

Berlin. Unter den zahlreichen Anzeigen, welche der Polizei in Folge der Aufforderung an das Publikum in Bezug auf die Ermordung des Bäckerlehrlings Corny zugekommen sind, befindet sich nach der „Ger.-Ztg." namentlich eine, welche Beachtung verdient, wenngleich auch sie zur Entdeckung der Mörder wohl wenig wird beitragen können. Es erschienen nämlich am Morgen des Tages, an welchem Corny ermordet worden ist, gegen 8 Uhr in einem in der Friedrichsstraße am Oranienburgerthor, also gar nicht so weit entfernt vom Ort der That, belegenen Leinwandgeschäft zwei Männer, von denen der Eine einen Halskragen zu kaufen verlangte. Während die Verkäuferin von den vorhandenen Waaren die geeigneten vorlangte, legte der Mann seinen Arm auf den Ladentisch. Als er ihn wieder emporhob, zeigte sich auf der Tischplatte ein großer Blutfleck. Das Mädchen erschrack und rief aus: „Sie bluten; Ihr Rockärmel ist ganz voll Blut", worauf der Mann sich den Aermel, der von frischem Blute ganz befleckt war, ansah und ärgerlich ausrief: „Das geht Sie gar nichts an, ich bin Schlächter, da ist es kein Wunder, wenn ich voll Blut bin." — Dieser Mann selbst blieb darauf vollständig ruhig, sein Begleiter aber ward, wie die Verkäuferin sah, auffällig blaß, zitterte und wollte zur Thür hinaus, wurde von seinem blutbefleckten Genossen aber durch ein Wort zurückgehalten. Dem Mädchen wurde ängstlich, sie rief ihre Principalin herbei, und sowohl diese wie der ebenfalls erscheinende Principal wohnten der weiteren, übrigens jetzt nicht mehr langen Kaufverhandlung bei. Der angebliche Schlächter kaufte einen Halskragen und entfernte sich darauf mit seinem noch immer zitternden Genossen. Die drei Personen im Laden vermögen sie wieder zu erkennen, wenn sie ihnen vorgestellt werden.

— Die „Halbst. Ztg." schreibt: Wie nöthig für den arbeitenden Stand die Einführung der Gewerbefreiheit und die Aufhebung aller Wanderbeschränkungen ist, besonders zu einer Zeit, wie die augenblickliche, wo sich eine bedeutende Stockung der Geschäfte in Folge des überstandenen Krieges nicht verkennen läßt, kann man an der Behandlung reisender Handwerksburschen in unserm Nachbarstaate Braunschweig und in dessen Hauptstadt sehen. Ein Handwerksbursche, ein geborener Bayer, welcher seit dem 15. Decbr. v. J. auf der Reise ist, kam in diesen Tagen nach Braunschweig auf die Polizei, um visiren zu lassen. Wer beschreibt aber sein Erstaunen, als ihm eröffnet wird, daß er, weil er länger als 8 Wochen auf der Reise sei, 3 Tage sitzen müsse, ohne daß man ihn nach Reisegeld gefragt hatte. Er wurde auch demgemäß mit noch 19 Leidens-Gefährten abgeführt und mit denselben 3 Tage bei Wasser und Brod eingesteckt, und zwar mit 2 überführten Verbrechern, von denen der eine zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt war, und welche nur zeitweilig in dem betreffenden Gefängniß untergebracht waren, in einem Local, aus welchem man erst 12 Handwerksburschen, welche dasselbe Schicksal gehabt hatten, nämlich ohne ihre Schuld länger als 8 Wochen auf der Reise zu sein, herauslassen mußte. Als die Unglücksgefährten ihre Strafe abgesessen, wurden jedem 20 Sgr. für Beköstigung abverlangt, welche, da vielleicht alle 20 Mann keine 20 Sgr. besaßen, wahrscheinlich von ihrer Heimathsbehörde eingezogen werden. Das Wanderbuch jedes Einzelnen wurde aber mit folgendem oder ähnlichem Vermerk versehen, wie das Wanderbuch des einen Bayern: „Inhaber ist hier wegen arbeitslosen Umherwanderns über 8 Wochen mit dreitägigem Gefängniß bestraft und wird nun über Leipzig in seine Heimath gewiesen. Braunschweig, den 1. März 1867. Herzogl. Polizeidirection. Aug. Hartmann, Pol.-Secr."

— [Ein Opfer des Krieges.] Ein Dresdener Blatt veröffentlicht folgende ergreifende Mittheilung: Mit dem entsetzlichen Schicksal eines Opfers des Krieges müssen wir unsere Leser bekannt machen und deren Mildthätigkeit für dasselbe anrufen. Es ist das der Schauspieler Albin Stein, noch vor zwei Jahren Mitglied des zweiten Theaters in Dresden. Derselbe war als Soldat des königlich sächsischen 4. Jäger-Bataillons mit bei Königgrätz. Hier wurde er von einer Kugel am rechten Unterschenkel verwundet, und kaum war das geschehen, traf ihn eine zweite Kugel ins Gesicht. In Folge des ersten Schusses wird er fernerhin nur an Krücken gehen können, der zweite Schuß aber raubte ihm vier — sage vier Sinne: das Gesicht, das Gehör, die nur noch sehr schwach, den Geruch und den Geschmack, die gänzlich verloren sind! Von fünfzehn Leidensgefährten, mit denen der Unglückselige in das Privatlazareth des Prinzen Ernst von Schönburg in Gauernitz bei Meissen aufgenommen war, ist er der einzige, der dort noch weilen muß.

— Am Brienzer See löste sich früh Morgens den 21. Februar von der Krachenfluh eine ungeheure Felsmasse ab und stürzte mit furchtbarem Getöse durch einen Buchenwald auf das Dörfchen Eis zu. Einzelne Steinblöcke von 5- bis 600 Kubikfuß kamen den höchstgelegenen Häusern bis auf einige hundert Fuß nahe. Bei 600 Klafter Holz sind zu Grunde gerichtet und 20 Jucharten Waldboden in der Steinmasse begraben und für immer der Cultur entrissen. — Bei Bulle, Kanton Freiburg, fand kürzlich ein mächtiger Erdrutsch statt. Ungefähr 50 Jucharten Waldung setzten sich in Bewegung und stürzten größtentheils in die Treme, welche dadurch in ihrem Laufe gehemmt wurde und einen kleinen See bildete.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht Carthaus,
den 17. November 1866.

Das in dem Kreise Carthaus sub. Nr. 359 des Hypothekenbuchs belegene, dem Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer **Otto Feege** gehörige Rittergut **Charlotten**, landschaftlich abgeschätzt:

1) mit Einschluß mehrerer auf Grund schriftlicher, aber wegen mangelnder gerichtlicher Form nichtiger Parzellirungs Verträge, factisch abgetretener, jedoch im Hypothekenbuche nicht abgeschriebener Parzellen, auf 26,611 Rt. 26 Sgr. 2 ₰,
2) mit Ausschluß dieser Parzellen auf 26,254 Rt. 2 Sgr.,

soll mit Einschluß dieser Parzellen

am 28. Juni 1867,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die landschaftliche Taxe nebst Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in dem obigen Termine zu melden. Folgende dem Aufenthalte nach resp. dem Namen nach unbekannte Gläubiger und Realinteressenten, als:

1) der Kaufmann **E. J. Braun** aus Königsberg,
2) die Besitzer **Johann** und **Eva** geborne **Weyher-Wojowski**'schen Eheleute aus Hoppen, als Besitzer von Hoppen Nr. 9,
3) der Besitzer **Anton Kunke** aus Hoppen, als Besitzer von Hoppen Nr. 8,
4) der Rittergutsbesitzer **Stanislaus von Trembecki** aus Charlotten, als Besitzer von Schwarzhütte Nr. 3,
5) der Besitzer **Mathias Kobiella** aus Hoppen, als Besitzer von Hoppen Nr. 6,
6) die Gutsbesitzer **August** und **Laura** geborne **Potrikus-Ziehlke**'schen Eheleute aus Charlotten, als Leibgedingsberechtigte und Besitzer des Grundstücks Charlotten Nr. 2,
7) die Besitzer **Thomas** und **Catharina Klawa**'schen Eheleute aus Charlotten, als Besitzer von Charlotten Nr. 4,
8) die ihrem Namen nach unbekannte Mutter des Gutsbesitzers **August Ziehlke** aus Charlotten,
9) der Erbpächter **Simon Piastowski** aus Charlotten, als Besitzer einer Parzelle von Charlotten, resp. die unbekannten Erben oder sonstigen Rechtsnachfolger der vorstehend ad 1–9 genannten Personen und
10) die unbekannten jetzigen Eigenthümer der Grundstücke Charlotten Nr. 2, Charlotten Nr. 4, Hoppen Nr. 6, Hoppen Nr. 8, Hoppen Nr. 9, Schwarzhütte Nr. 3, Bielawi Nr. 10 und der ad 9 vorstehend gedachten Parzelle,

werden hierdurch öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer, aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Subhastationspatent.

Das dem Kaufmann **Herrmann Petzenbuerger** gehörige, zu Dirschau sub Littr. A No. 256 der Hypothekenbezeichnung belegene, nach der nebst Hypothekenschein in unserem Bureau einzusehenden Taxe, auf 7500 Rt. abgeschätzte Grundstück, soll

am 6. September 1867,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8251)

Dirschau, den 27. Januar 1867.
Königl. Kreis-Gericht.
Commission 2.

In dem Concurse über das Vermögen des Kürschners und Kaufmanns **Adolph Cohn** zu Thorn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord neuer Termin auf

den 3. April 1867,
Vormittags 11½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 3 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Thorn, den 1. März 1867.
Königl. Kreisgericht.
Der Commissar des Concurses.
Lesse. (9539)

Ganze Originalloose
Frankfurter Lotterie
zur **5. Classe**, Ziehung **den 13. März**, sind gegen die planmäßige Einlage von **Thaler 47** oder **Thaler 52** incl. 6. Classe, getheilte im Verhältniß, zu beziehen. (9258)
Frankfurt a. M.
J. G. Kämel, Hauptcollecteur.

Ornamente in Zinkguß
fertigt **E. Herrmann** in Danzig, Jopengasse No. 4. (8625

Gebrannten Gyps zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern
Berndts, Privat-Baumeister, Lastadie 3 und 4.

Neuestes Königl. Italien. Prämien-Anlehen der Stadt Mailand.
Ziehung am 16. d. M.
Haupttreffer:
100,000 Francs 15mal,
50,000 Francs 12mal,
30,000 Francs 26mal rc.
Sicherer Gewinn 10 Francs.
Original-Obligationen à 3 Thlr. Pr.
versendet das unterzeichnete Bankhaus, auch kann der Betrag per Postvorschuß entnommen werden.
Amtliche Gewinnlisten sofort nach Entscheidung. (9337)
Siegmund Heckscher,
Altona.

Nur 2 Thlr. Pr. Crt.
kostet ein ganzes Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantirten großen
Staats-Gewinn-Verloosung,
deren Ziehung am **17. nächsten Monats** stattfindet und worin **nur Gewinne** gezogen werden, und zwar zum Betrage von
2,222,000 Ct. Mk.
Darunter Haupttreffer:
225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 4 a 4000, 10 a 3000, 60 a 2000, 6 a 1500, 4 a 1200, 106 a 1000, 106 a 500, 300, 200 Ct. Mk. rc. rc.

Aufträge von Rimessen begleitet oder mittelst Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt, und sende die amtlichen Listen, sowie Gewinngelder sofort nach der Ziehung zu.

Man wende sich direct an (8909)
A. Goldfarb,
Staatseffecten-Handl. in Hamburg.

Die Dampf-Färberei
von
Wilhelm Falk
empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe.
Färberei à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crepe de Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doubelstoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pencé gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun, Jaconett-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.
Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barége-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (9090)
Breitgasse 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Avis für Photographen.
Aus einigen **aufgelösten photographischen Ateliers in Berlin** sind mir verschiedene **Objective** bester Firma wie neuester Construction zum Verkauf zugegangen. Außerdem ist es mir gelungen, aus einem Nachlasse vorzügliche Objective, Cameras, wie Utensilien billig zu kaufen.

Es befinden sich Objective, 1½-, 2- u. 3zöllige von Voigtländer in Wien, 4- und 5zöllige von Jamin Darlot in Paris, wie ein Stereoscop-Apparat und ein zweizölliges von Dallmeyer in London darunter.

Photographen in der Provinz, die sich einzurichten wünschen, finden hier Gelegenheit die vorzüglichsten und erprobtesten Instrumente, wie Utensilien billig zu acquiriren.

Die Objective können in meinem Atelier stets vorher versucht werden. (8232)
E. Radtke, Poggenpfuhl 19.

Lebensversicherungs-Gesellschaft
zu Leipzig.
32 % Dividende pro 1867.
Auskünfte ertheilen und Versicherungen vermitteln die Agenten
E. A. Kleefeld, Brodbänkengasse 41,
Gust. Böttcher, Paradiesgasse 20,
Eduard Rose, Langgasse 77,
A. Ladewig, Heiligegeistgasse 89,
L. E. A. Schroeder, St. Katharinen-Kirchensteig 15,
so wie der Haupt-Agent
Heinrich Uphagen,
(3776) Langgasse 12.

Im
Saale des Schützenhauses:
Dienstag, den 12. März 1867,
ZWEITES CONCERT
vom Königlichen Musikdirector
B. BILSE,
mit seiner
aus 50 Personen bestehenden Kapelle.
PROGRAMM.
I. Theil.
1. Ouverture zur Oper „Euryanthe“ von C. M. v. Weber.
2. Pilgerchor aus der Oper „Tannhäuser“. für 4 Waldhörner, von R. Wagner.
3) Sinfonie D-moll (Nr. 4) von Rob. Schumann.
a) Introduction und Allegro. b) Romanze. c) Scherzo und Finale.

II. Theil.
4) Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von Mendelssohn-Bartholdy.
5) Schlummer-Arie und Geigen-Chor aus der Oper „Die Afrikanerin“ von Meyerbeer (mit Harfe).
6) „Die Fürstensteiner“, Tongemälde in Form eines Walzers von B. Bilse.
7) Abendlied von Rob. Schumann, ausgeführt vom ganzen Streich-Chor.
8) Ouverture zur Oper „Leonore“ (No. 3) von L. v. Beethoven.

Anfang 7 Uhr. Billets zu numerirten Plätzen à 20 Sgr. und Billets zu nicht unmerirten Plätzen à 15 Sgr. sind in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von
F. A. Weber, **Langgasse 78,**
bis Abends 5 Uhr zu haben.
Kassenpreise: Ein numerirter Platz 1 Thlr. Ein nichtnumerirter Platz 20 Sgr.

Gulden 200,000, 100,000, 40,000, 20,000, 15,000, 2mal 10,000 u. s. w. sind zu gewinnen in der schon am **10. April** beginnenden **Hauptziehung 6. Classe der Frankfurter Lotterie**, wozu noch Loose in Ganze à Thlr. 52, halbe à Thlr. 26, viertel à Thlr. 13, achtel à Thlr. 6. 15 Sgr. zu haben sind bei
Joseph Bufeck, Collecteur in Frankfurt a. M.
Aufträge beliebe man rechtzeitig einzusenden, da der nicht große Vorrath bald vergriffen sein dürfte. (9614)

Victoria-Institut zu Falkenberg in der Mark
bei **Neustadt-Eberswalde** an der Berlin-Wriezener Eisenbahn.

Der Lehrplan dieser unter dem Protectorate Sr. K. H. des Kronprinzen stehenden Erziehungs-Anstalt ist der einer preußischen Realschule, mit besonderer Berücksichtigung der neueren Sprachen. Vorbereitung zum Freiwilligen- und Fähnrichs-Examen (sowie auch für einzelne Schüler zum Gymnasial-Abiturienten-Examen). Pension vierteljährlich 100 Thaler. Nähere Auskunft ertheilen gütigst die Herren Professor **Dr. Herrig, Dr. van Dalen** und Professor **Roeber** in Berlin, sowie der Direktor der Anstalt.
(9570) **Dr. Immanuel Schmidt.**

Schlössing's Unterrichtsbriefe
für das Selbststudium des Französischen und Englischen.
Jeder Cursus in 50 wöchentl. Lect. a 2½ Sgr. — Vollständig 4 Thlr. — Beide Sprachen zus. 7 Thlr. — 4 Probebr. 5 Sgr. (Briefm.) Grammatik, Conversation, Correspondenz, Buchhaltung etc. nach anerkannter, leicht fasslicher Methode, unter Zugrundlegung eines der Nationalliteratur jeder Sprache entnommenen unterhaltenden Romans lehrend. — Man pränumerirt bei **F. H. Schlössing** in **Berlin**, Dorotheenstrasse 8, wie bei allen Buchhandlungen.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in Elberfeld
versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete Haupt-Agent, sowie die Special-Agenten:
Herr Kfm. **J. Kowaleck**, Heiligegeistg. 13,
Herr Kfm. **F. E. Schlücker**, Jacobsthor 2,
Herr **Gustav Böttcher**, Heiligegeistgasse 20,
Herr Kfm. **A. Ladewig** in Danzig,
Herr **E. Collins** in Praust,
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.
HEINRICH UPHAGEN,
[603] Langgasse 12.

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co.** in **London**, englischem **Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay rc., **Chamottthon**, französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron**, englischem **Steinkohlenpech**, englischem **Dachschiefer**, Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen**, englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz**, gepreßten **Blei-Röhren**, schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren**, holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen** rc. empfehle zur gütigen Benutzung. (9010)
E. A. Lindenberg.

☞ Wollwebergasse No. 21 werden Juvelen, Gold und Silber, so wie fremde Geldsorten u. Staats-Papiere zu den höchsten Preisen gekauft. (9124)
M. H. Rosenstein.

Um Strohhüte zum Waschen, Moderniſiren und Färben
bittet
August Hoffmann, Strohhutfabrikant,
Heiligegeistgasse 26. (8547)

Lymphe direct von der Kuh. Das Haarröhrchen für 1 Person 20 Sgr. Berlin, Schiffsbauerdamm 33. **Dr. Pissin.**

---

6 Schock 30 Fuß lange ficht. Schwarten von Rundholz s. z. h. Steind. 21.

In **Carl Heymann's** Verlag (A. E. Wagner) in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Staats-Almanach
für das Königreich Preußen als Ergänzung zum
Königl. preuß. Staatskalender
auf dem Gebiete der Statistik, der Geographie und der inneren Verwaltung.
Von **J. Niederstetter**, Polizeirath z. D.
Preis 22½ Sgr. (9698)

Eine leistungsfähige Fabrik von vorzüglichstem Wagenfett will den Verkauf ihres Fabrikats für hier und Umgegend einem tüchtigen und
soliden Vertreter (Agent oder Provisions-Reisender), welcher auch mit größeren Gutsbesitzern arbeitet, übertragen und nimmt gefl. frank. Off. unter E. S. 30 poste restante Berlin, Post-Expedition No. 13, entgegen. (9702)

Für mein Posamentir- und Manufactur-Geschäft suche sofort einen Lehrling.
(9651) **D. W. Meyer, Stralsund.**

Auf dem Gasthofe zu **Krampitz** steht ein **Reit- auch Wagenpferd** für den festen Preis von 45 Friedrichs'dor zum Verkauf. Größe 4½ Zoll. (9732)

Ein tüchtiger Wirthschafts-Inspector, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, und noch in seiner Function steht, der auch bereit ist, jede vorkommende Stellmacher-Arbeit auf dem Gute zu übernehmen und sein eigenes Handwerkzeug besitzt, wünscht eine derartige Stelle von jetzt oder April zu übernehmen. Näheres Fleischergasse 16.

Associé-Gesuch
für ein Commissions-, Getreide Factorei- und Agentur-Geschäft.

Ein junger Kaufmann, der seit einem Jahr sein Geschäft selbstständig betreibt, der sich während dieser Zeit ausgebreitete respectable Connexionen im In- und Auslande erworben und gute Referenzen aufzuweisen vermag, sucht zur Beihilfe einen thätigen, in Danzig bekannten Associé, wenn möglich mit Einlage-Capital. — Es finden jedoch nur als solide und thätig bekannte Herren Berücksichtigung und wollen solche ihre schriftlichen Anerbietungen gefälligst unter No. 9678 in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

Bei einer Logen-Festlichkeit am 3. März ist ein fast neuer schwarzer Hut mit dem Fabrikzeichen „R. Upleger“ gegen einen solchen von gleicher Qualität und aus derselben Fabrik, vertauscht worden. Um Rücktausch bei dem Oeconomen der betr. Loge wird gebeten.. (9739)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.